

# Eiertätsch 2019

Liebi Lüt das esch es weder gsi,  
s'Eierläse esch scho bald verbii!  
Doch bevor ehr tüend en Omelette bstelle,  
wämmer oich no es paar Värslü verzelle.  
Es paar zum Schmunzle, es paar, wo tüend riibe,  
mer wänd aber niemmerem d'Schweissperle uf d'Stirne triibe.  
Es esch doch schön, wenn über gwössni Sache,  
eifach chasch härzhaft dröber lache.  
Wersch au Du met emene Värslü beschänkt,  
zeigt das doch nume, dass mer a Di dänkt.

Am Schiiweekend vom K70 gohts immer hoch zue ond här,  
viel vo dene Wochenänd sind legendär.  
Au de Teutsch Nino ond de Obrist Thömi wösse, dass mer dört  
oft im Après-Schi duet stoh  
ond händ die glorrich Idee d'Schii grad deheime z'lo.  
Met de Gondle gönds ue, grad i die erscht Après-Schii-Hötte,  
dörts gfallts ne, dört chönds richtig schötte.  
Es wird viel gsoffe, viel glacht, viel unsinnigs plaart,  
doch wo de Beizer d'Bar bschlüss, merkes dass kei Gondle meh  
Talwärts fahrt.  
Z'Fuess müend si sich uf de Wäg is Tal abe mache.  
Das esch fascht unmöglich, do vergoht ehne s'lache.  
Doch glöcklicherwiis wärdes vo de Pischtekontrolle abgholt,  
bevor no eine halberfroore s'schneebedeckte Dobbél aberollt.

Im Gmeindshuus heisst Tschüss, Adiöö, das esch es gsi.  
D'Ära vom Roger Wernli, die esch verbii.  
Do si in Bundesbärn scho lang über d'Frauequote diskutiere,  
esch es för de Gmeindrot klar, dass mer versuecht en Frau  
z'engagiere.  
Die geeigneti Person, die esch de sehr schnäll gfonde,  
dass si au no Oeschger heisst, duet die Sach grad perfekt  
abronde.  
Au de Gmeindsarbeiter duet grad Riesegrossi Freudespröng  
mache,  
nachem Abgang vo de Monika, chan er im Znüni äntli weder es  
Frauegsicht aalache.

*Öbrigens: Gfüühlti 10 Stund hämmer a dem Spröchlü dichtet,  
de hämmer erstuhnt erfahre, was d'Zittig bricht.  
Mer händs chum chöne glaupe, was dört inne stoh  
dass die nätt Dame im Juli d'Gmeind scho weder verloht.*

Wenn im Schiilager en Gruppe Goofe tuesch leite,  
muesch luege, dass met em Snowboard au ordentli chasch  
gleite.  
Drom wänd de Dani ond de Andri ehri Brättili frisiere,  
sie tüend im Lagerhuus de Racewachs montiere.  
Damit de Wachs au richtig hebt, es esch kei Witz,  
bruchts chli Rauch, chli Gstank ond en wahnsinnigi Hitz.  
Doch öpperem esch es de gliich z'rauchig, vor allem z'warm  
ond zwar im guete alte Füüralarm.

Es git Lüt, die bliibe bim erschte Arbeitgeber chläbe,  
anderi wächsle de Job ständig, si wänd meh Abwächslig im Bruefsläbe.  
De Döbeli David het au schnäll kapiert,  
er esch ned eine, wo johrelang am gliiche studiert.  
För ehne esch es klar, es muess nüt si, wo er sich alles chan leischte,  
drom wird er im Winter Schiilehrer, das esch för ehne s'geilschte.  
Doch dass es Johr ned nor us Winter besteht,  
esch en Tatsach wo au im David ned entgoht.  
Damit er au echli Chlötter het i sinere Hoose,  
hüuret er de Sommer aa bi de Zürisee-Matrose.

*Öbrigens: Gsehts im nächste Sommer finanziell weder chli Schitter uus,  
denn mach doch eifach Türsteher im Bienehuus.*

Wenn's nömm ushaltsch, es duet der d'Falte id Stirne triibe,  
denn weisch, jetzt esch es höchsti Zyt en Läserbrief z'schriibe.  
Zum Glöck chasch dini Meinig über d'Medie mitteile  
D'Fricktaler Zittig esch immer froh über es paar Zeile.  
Öb Atomusstieg, Klimawandel, Politik, de Kreisgeometer.  
Oder über Alufälge am Militärpuch, wie de Schlienger Peter.

Sits im Dorf kei Beize meh git send all Verein am chlööne,  
wo cha mer sich nach em Training no met eme Umtrunk lo verwöhne.  
D'Lösig, die esch rächt banal,  
d'Kulturkommission eröffnet i de Turnhalle es Vereinslokal.  
De Spontier Boris esch z'friede, s'laufft alles guet  
wie er de aawesende a de Präsi-Konferänz verzelle duet.  
A dere Stell wämmer euch deför härzlich danke, hätte aber au grad no en Id  
i de Lehrgarderobe würde mer no Tornerbar gseh.

*Öbrigens: Mer wänd jo nömm länger druf omeritte,  
aber de Boris hätte mer sicher scho uf oisere Sitte.*

Es Turnfäscht duet för jede Turnverein en Höhepunkt darstelle,  
das esch s'gröschte, es Ziel wo alli ane welle.  
D'Oeschger händ letscht Johr in Remige chöne starte,  
nach viel Training chönd sie's chum no erwarte.  
Met em Schmutz Simon esch debi en Junge, met em Rizzen en alte,  
de eint bechont de Stimmbruch, de ander immer meh Falte.  
Das het au en andere Turner erkannt  
ond die zwoi grad zu Vater ond Sohn ernannt.

A de Gmeindversammlig esch es luut zue ond här gange.  
De Schuelruum seig knapp, esch au i de Schössliposcht gstande.

Guet, mer fünd jetzt au a politisiere  
ond tüend d'Pendänze vom Gmeindrot diskutiere.  
Set mer velecht de alti Chindergarte reaktiviere  
ond s'Jugendkaffi weder use spediere?  
Nei, es wird en neuu Ruumplanigskommission bestimmt,  
wo sich dem wichtige Problem aanimmt.  
Damit mer de Chind au witterhin en gueti Schuel chan biete,  
chönnt doch d'Gmeind es paar neuu Wohnige im Mitteldorf miete.

D'Veinsreis vom TV esch organisiert by the Susi Schmed,  
alles stimmt, nome s'Wätter ned.  
Gruusig, chalt ond permanänt hets gseicht.  
Nei, met em Wätter händs Turner überhaupt ned preicht.  
Trotz de winterliche Temperature wänd de Nino ond d'Rahel no meh  
ond gönne sich es Nacktbad im Oeschineseesee.  
Bi dem Näbel gseht mer weder an Bode no an Himmel  
ond scho gar ned im Nino sin chliine ..... Finger.

*Öbrigens: Seit ein Nacktwanderer zom andere: „Muesch mol lose...  
Am Ufprall aa, träge die beide kei Badhose.“*

Au in Oeschge will mer d'Fasnacht chli zelebriere,  
drom duet d'Kuko en Tschättermusig organisiere.  
„Juuuuuh!!!“ seit de Boris zum Yves, chasch med de grosse  
Chelle uffahre,  
nachhär chöme no d'Fuschtballer, a de Mählsuppe muesch ned spaare.  
Doch z'spoht merkt de Boris was er bi dere Ussag het vergässe,  
„Ou, denn hämmer jo Fuschtball-Sitzig met Späck ond Salami Ässe.“  
Gange esch denn niemmer ond de Yves die arm Socke,  
esch uf gfühlte 100 Kilo Mählsuppe bliibe hocke.  
Öb de nomol chont cho choche, mer säge ehnder nei,  
er het wahrschnlich immer no 50 Tupperware-Gschirr voll Suppe dehei.

*Öbrigens: Duet die alt dehei ständig wättere,  
nimm en Pfanne id Hand ond gang go tschättere.*

För d'Gmeind esch es klar dass mer de Versuech unternimmt,  
per Umfrog usezfinde, öb öppis met em Mittagstisch ned stimmt.  
Sie schriibe en Brief, chönts jo ned jedem einzeln go säge,  
de sett denn de Pöschtlter i jedem Huushalt go verträge.  
Die Pöschtlter stöhnt aber onder soumässigem Ziidruck, drom  
mache mer jedi Wett,  
dass de arm Borscht onderwägs d'Orientierig verlore het.  
Hoppla, halb Oeschge het er osseglo, dass aber erscht z'Frick  
obe peilt,  
drom het er die räschtliche Böge halt i de Gruebestross verteilt.

*Öbrigens: Statt dass Poscht im Kader en tüüri Vietnam-Reis duet spändiere,  
wördes gschieder uf jedes E-Töffli es gschids GPS montiere.*

Nacheme harte Arbeitstag muesch ergendwie obenabe cho,  
fö die einte esch klar, jetzt wird es Füürobepierli gno.  
Ganz verrockti mache denn Sport, de gmüetlich duet lieber chli id  
Chischte stiere,  
aber ned de Hörzeler Viktor, de goht för da go musiziere.  
Do chan er richtig abschalte ond weder abefahre,  
vergisst alli Sorge ond Ängscht .... ond ufem Parkplatz de Chaare.

An Halloween gseht mer öberall Monschter ond Gspängschter.  
Im Dezämber wird s'Dorf belüüchtet vo dekorierte Fänschter.  
Au d'Schmutz Manuela nimmts Wonder: „Was mache ächt die andere?“  
Voller Vorfroid duet sie zum Leuebärger Oliver wandere.  
S'Fänschter esch zwar nonig enthöllt, deför de Apéro scho gstartet.  
Nacheme harte Tag esch das gnau das wo sie het druf gwartet.  
Feine Wy, Deluxe-Häppli ond en tüüre Sekt.  
De Apéro, de esch eifach perfekt.  
Dass sie am falsche Fäscht esch, merkt si wo plötzli all de Oli umringe  
ond i einere Luutstärchi afönd Happy-Birthday singe.

*Apropos Wiehnachtsfänschter:  
Esch din Vater ame früehe Dezämber-Obe bsoffe,  
esch er sicher anes Adväntsfänschter ane gloffe.*

Damit all Lüt chönd iistiege, wenn es Poschti duet halte,  
will d'Poschtauto AG ehri Haltestelle behindertegrächt gstelle.  
Im Hinterdorf tüends drom es Provisorium ufstelle,  
gseht 1. scheisse us ond 2. duets d'Rollstuehlfahrer glich au prelle.  
Well de wo da konzipiert het, de esch ganz en tolle,  
wie will öpper ohni Rampe uf das Podescht ue rolle?

Bis Teutsche chonts zo dem Momänt,  
wo au die letschte zwoi Söhn uszieh wänd.  
Sie wänd ab jetzt nöme deheime pfluuse,  
drum ziehnts zum Tierarzt Meier use.  
D'Daniela will natürlich bald mol kontrolliere,  
öb d'Buebe au mol potze oder nor tüend Biere.  
Euphorisch duet si id Wohnig ie trampe,  
gsehts suubers Gschirr, stilvolli Lampe.  
Doch was sie stört, esch dass es chli duet stinke  
ond kein vo ehrne Söhn usem offne WC duet winke.

**Liebi Bsuecherinne ond Bsuecher, gross ond chli,  
de Eiertätsch esch jetzt verbii.  
Es gäbt zwar no vell, wo mer müesst dröber brichte,  
vo Leerläuf, Schnitzer, vo komische Gschichte.  
Hämmer euch halt glich erwähne müesse,  
de lönd ois da ned met böse Blicke büesse.  
Sondern nämed's luschtig ond ned so stier,  
ond trinked do no eis, zwoi Bier!  
Mer send jetzt still, säged nor no danke,  
dass er de Eiertätsch chaufed- für nor zwöi Franke!**